



JAHRES BERICHT

2023



Jahresbericht 2023



Der Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e. V. Biologische Vielfalt, Klima- und Ressourcenschutz, resiliente Regionalentwicklung im Landkreis Kelheim

Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunalpolitik als kooperierender Dreiklang – dies ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die praktische Umsetzungsarbeit des VöF. Die Hauptaufgaben umfassen klassische Naturschutzmaßnahmen, wie den Schutz von Arten und Biotopen, den Aufbau von Biotopverbundstrukturen und die Durchführung von Artenschutzmaßnahmen. Darüber hinaus engagiert sich der Verband im praktischen Ressourcenschutz, um Boden, Grundwasser und Oberflächengewässer zu schützen. Der Erhalt der historischen Kulturlandschaft und die Sicherung von extensiven Bewirtschaftungssystemen mit Regionalvermarktungsinitiativen sind ebenso ein Anliegen, wie der Klimaschutz durch die Stabilisierung von Moorböden und die Unterstützung des Humusaufbaus in landwirtschaftlichen Nutzflächen. Umweltbildung und naturorientierte Erlebnispädagogik flankieren die praktischen Ressourcenschutzarbeiten. Mit Förderinstrumenten der Regionalentwicklung (EU-Förderprogramm LEADER) können zudem Impulse für nachhaltige ländliche Entwicklungsprozesse in der dörflichen, kulturellen und sozialen Entwicklung gesetzt werden.



Frühjahrsblühaspekt auf artenreicher Feuchtwiese im Labertal

Klassische Landschaftspflege	4
Naturschutzgebiete	7
BayernNetzNaturProjekte	10
Weitere Projekte	18
Bodenaufbau und Humuserhalt	22
Naturschutzberatung und Heckenpflege	24
Gewässermanagement	26
Umweltbildungsarbeit im Landkreis Kelheim	28
Leader	29

Hauptaufgaben des Verbandes:

Vielfalt in Flora und Fauna und in der Bewirtschaftung der Flächen schaffen

Grund- und Oberflächenwasser vor Stoffeinträgen schützen und Oberbodenabträge minimieren

Kohlenstoff aus der Atmosphäre (Kohlendioxid) wieder in Böden (Humus) und Pflanzen binden

*„Naturschutz,
Landwirtschaft und
Kommunalpolitik
- Ein kooperierender
Dreiklang“*

Gut zu wissen:

2023 betrug der Gesamtumsatz 1,85 Mio. €

Der VöF pflegt enge Beziehungen zur Kommunalpolitik, zu Verbänden und zur regionalen Privatwirtschaft

In allen 24 Gemeinden des Landkreises wurden Maßnahmen umgesetzt

Im Jahr 2023 konnte der Verband in allen 24 Kommunen des Landkreises Maßnahmen umsetzen. Wichtigste Grundlagen für die Projektumsetzungen sind insbesondere Fachplanungen wie FFH-Managementpläne, ökologische Entwicklungskonzepte, Pflege- und Entwicklungspläne, Landschaftspläne sowie Arten- und Biotopschutzkonzepte. Die Maßnahmenbereiche erstrecken sich über mehrere Großprojektgebiete (Beispiele: Donautalprojekt, Labertal 2030, Biotopverbund Mainburg30 und Biotopverbund im Altmühltal und Donautal) und Einzelmaßnahmen mit einer Gesamtfläche von über 300 Hektar, zudem ca. 90 ha Waldflächen des Landkreises mit naturschutzfachlicher Zielsetzung. Der Gesamtumsatz betrug dabei ca. 1,85 Mio € (ohne LEADER).

Wichtigste Partner: Kommunen, Fachbehörden wie höhere und untere Naturschutzbehörde, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Amt für Ländliche Entwicklung, Wasserwirtschaftsamt sowie Naturschutzverbände und Bayerischer Bauernverband.

Wichtigste Umsetzungspartner: 130 Landwirte und Landwirtinnen mit den Maschinenringen, die tatkräftig unterstützen.

Natur versteckt: Wer findet auf diesem Bild den kleinen Waldbewohner?

Lösung Seite 19





Roesels Beißschrecke (*Roeseliana roeselii*) im Projektgebiet des Labertal-Projekts

*„Funktionierende
Ökosysteme liefern auch
wertvolle kulturelle Werte
wie Schönheit“*

Gut zu wissen:*Landschaftspflegemaßnahmen
im Landkreis*

werden auf über
300 Hektar durchgeführt

sind auf mehr als 400 Flächen
verteilt

werden auf Flächen mit weni-
ger als 1000 m² sowie auf vie-
len Hektar großen zusammen-
hängenden Maßnahmen-
komplexen durchgeführt

*„Vielfalt im Landkreis
bewahren, fördern und
entwickeln“*

Renaturierung des
Siegbachs in Wildenberg.
Das Ergebnis kann man auf
Seite 26 bestaunen

Klassische Landschaftspflege

Der Landkreis Kelheim liegt an der Nahtstelle der beiden großen Naturräume Jura und Tertiäres Hügelland und weist als „Zugabe“ noch das Donautal auf, was den landschaftlichen Reiz des Landkreises und die große Vielfalt an Arten und Lebensräumen ausmacht. Diesen Reichtum gilt es zu bewahren, zu fördern und weiter zu entwickeln. Die Vielzahl an Flächen mit unterschiedlichsten Standorteigenschaften und Artvorkommen erfordert dementsprechend auch eine differenzierte Pflege, individuell angepasst an die jeweiligen Gegebenheiten und Erfordernisse vor Ort.

Daher sind die trocken-heißen Steillagen im Altmühltal ganz anders zu behandeln als zum Beispiel die Feucht- und Nassflächen im Abenstal und diese wiederum gänzlich anders als Säume und Hochstaudenfluren. Neben der Pflege bestehender Flächen werden auch vielfältige Maßnahmen zur Schaffung neuer Lebensräume und zur Strukturaneicherung durchgeführt. Das Spektrum ist dabei weit gefächert und reicht von der Pflanzung von Streuobst, Hecken- und Feldgehölzen über die Neuanlage von artenreichem Grünland bis zur Herstellung von Kleingewässern für Amphibien.

Die naturschutzfachliche Grundlage bilden dabei Fachplanungen wie zum Beispiel das Arten- und Biotopschutzprogramm Bayern, das Landschaftspflegekonzept Bayern und FFH-Managementpläne. Bei der Umsetzung von Maßnahmen ist neben der Abstimmung und guten Zusammenarbeit mit den Naturschutz- und anderen Fachbehörden, den Fachverbänden, Gemeinden und Flächeneigentümern insbesondere die Zusammenarbeit mit den ausführenden landwirtschaftlichen Betrieben und den Maschinenringen von entscheidender Bedeutung; denn was nützt die beste Planung, wenn sie nicht umgesetzt wird?

Die Flächengröße beginnt dabei bei nur wenige Hundert Quadratmeter messenden Kleinstflächen und reicht bis zu weitläufigen, viele Hektar großen Maßnahmenkomplexen, wie sie zum Beispiel im Forstmoos, am Sallingbach oder an den Oberndorfer Hängen zu finden sind.





Bei schwierigen Hanglagen haben unsere Landwirtinnen und Landwirte oft pragmatische Lösungen



Die Staue im „Naturschutzgebiet Niederleierndorf“ sorgen dafür, dass das Wasser länger im Moorboden verbleibt



Baggern im Labertal: Geschwungenen Uferlinien des Grabens in der Laberaue sind attraktiv für nahrungssuchende Wiesenbrüter.

Einkürzen der Strücker vor der
Heckenpflanzung



Pflanzung



Mahd



Naturschutzgebiete – die Juwelen unseres Landkreises

Die Pflege und der Erhalt der Naturschutzgebiete im Landkreis Kelheim gehören zu den Kernanliegen des VöF.

Seit vielen Jahren werden an den imposanten Felsbastionen der „Weltenburger Enge“ spektakuläre Pflegemaßnahmen vorgenommen. Aber auch in den anderen Naturschutzgebieten werden Schutz- und Pflegemaßnahmen durchgeführt.

Im Naturschutzgebiet „Niedermoor südlich Niederleierndorf“ wurden beispielsweise die Umsetzung von Maßnahmen zur Stabilisierung des Moorwasserhaushalts vorerst abgeschlossen. Hier wird nun die Wirkung der Maßnahmen durch begleitende Untersuchungen zur Erfolgskontrolle überprüft. Auch im Naturschutzgebiet „Sippenauer Moor“ werden Moor- und damit Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt. Hierzu wurden alte Entwässerungsgräben überprüft und es wurde begonnen, bestehende Grabenverschlüsse zu erneuern und zu ergänzen um das nährstoffarme Quellwasser möglichst lange im Moor zu halten. Begleitet werden die Maßnahmen auch hier durch Untersuchungen zur Erfolgskontrolle.



Russischer Bär
(*Euplagia quadripunctaria*)



Immergrünes Felsenblümchen (*Draba aizoides*)

*„Der Erhalt der
Naturschutzgebiete gehört
zu den Kernanliegen des
Landschaftspflege-
verbands“*

Die Naturschutzgebiete „Sandharlander Heide“, „Binnendünen bei Siegenburg und Offenstetten“ und „Ehemaliger NATO-Übungsplatz Siegenburg“ bilden das Zentrum der naturschutzfachlich bedeutsamsten Sandlebensräume Südbayerns. Sie beherbergen auf teilweise zu Dünen aufgewehtem Flugsand eine einzigartige Flora und Fauna. Dort gibt es zahlreiche äußerst seltene, teilweise hochgradig gefährdete Tier- und Pflanzenarten wie beispielsweise die Blauflügelige Sandschrecke oder der Bauernseuf.



Öffentlichkeits- und Informationsarbeit im Naturschutzgebiet „Binnendünen bei Siegenburg“

1998 wurde das Projekt „Biotopverbund Abensberger Sandlebensräume“ ins Leben gerufen. In den drei Bereichen „Sandharlander Heide“, „Binnendünen bei Offenstetten“ und „Binnendünen bei Siegenburg“ wurden Flächen angekauft (u. a. durch Unterstützung des Bundes Naturschutz), für Naturschutzzwecke bereitgestellt und notwendige Pflegemaßnahmen umgesetzt. Aufgrund der fachlichen Bedeutung und der Pflegebedürftigkeit stellen die Sandlebensräume einen Pflege-schwerpunkt in den Naturschutzgebieten dar.



Sandrasen



Heuschreckenerstaufnahme: Über den Sommer hinweg wurden die Heuschrecken im Labertal genau unter die Lupe genommen

Im Tal der großen Lauer wurde 2023 die Heuschreckenfauna auf Wiesen und Weiden untersucht.

Die Ergebnisse dienen als Planungsgrundlage für die Pflege der Flächen im Projektgebiet



Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

Gut zu wissen:

Kostenvolumen: 1 Mio. €

Laufzeit: Fünf Jahre bis 2023

Fördergeldgeber: Bayerischer
NaturschutzfondsFördersatz: 80 %
(überregionale Bedeutung)**Trärgemeinschaft:**Landschaftspflegeverband
Kelheim VöF e.V.

Wildland-Stiftung Bayern

Landkreis Kelheim, Stadt

Kelheim und Stadt Neustadt

*„Das Donautal hat hohes
Entwicklungspotenzial“*

BayernNetzNatur-Projekte

Donautal zwischen Neustadt und Weltenburg

Das Donautal zwischen Neustadt und Kelheim mit seinen flussbegleitenden Auen und Leitenhängen zählt zu den wertvollsten Fluss- und Auenlandschaften Bayerns. Grundlage ist ein ökologisches Entwicklungskonzept mit umfangreichen Maßnahmenvorschlägen zum Naturschutz und zur Flussmorphologie der Donau. Das Konzept wurde sowohl von betroffenen Kommunen als auch in der Öffentlichkeit positiv aufgenommen. Die Wasserwirtschaftsverwaltung führt im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in diesem Abschnitt Maßnahmen an den Gewässern der I. und II. Ordnung (Donau, Ilm, Abens) durch. Gleichzeitig werden durch das Donautalprojekt umliegende Auen-, Gewässer- und Feuchtlebensräume sowie Magerrasen und Trockenbiotope im Donautal und seinen Leitenhängen optimiert bzw. (wieder) hergestellt. Zu diesem Zweck wurde unter Federführung des Landschaftspflegeverbands Kelheim VöF e.V. eine Trärgemeinschaft Donautalprojekt gebildet. Neben dem Grunderwerb für das Donautalprojekt übernimmt der Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V. auch die Grundstücksverhandlungen für das Wasserwirtschaftsamt. Zusätzlich werden vom VöF die Grundstücksverhandlungen für Ökokontoflächen von Kelheim und Neustadt geführt.



Kopfweiden

Insgesamt wurden rund 60 Pflegemaßnahmen durchgeführt und bereits mehrere Flächen auf freiwilliger Basis in der Bewirtschaftung extensiviert und dadurch wichtige Entwicklungen für den Arten- und Ressourcenschutz initiiert. Dank zusätzlicher Fördermittel konnten anstelle der ursprünglich veranschlagten 180.000 € rund 280.000 € in die Landschaftspflege investiert werden. Die gewachsene Kulturlandschaft mit historischen Terrassen- und Weidestrukturen wurde revitalisiert und gestärkt und leistet damit nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag für das Landschaftsbild als wichtige Grundlage für die Attraktivität und Erholungswert.

Über die Medien ist die Öffentlichkeit mit rund 70 Beiträgen über das Donautalprojekt informiert worden. Zusätzlich konnte mit der Errichtung eines Kunstwerks ein deutlich sichtbares und nicht alltägliches Zeichen gesetzt werden. Der Neustädter Künstler Toni Schaller hat für das Projekt die Skulptur „Pegelbaum“ entworfen und in der Nähe der Flussmeisterstelle Neustadt am Donauufer aufgestellt. Das an die vier Meter hohe Objekt aus Lärchenholz zeigt einige historische Donauegel und dient als Monument, Mahnmal und Signal für die oft ambivalente Beziehung zwischen der Donau und den Menschen: Mal zauberhaft schön, mal kraftvoll und zerstörerisch.

Staatsminister Thorsten Glauber kam zur offiziellen Projektabschlussfeier nach Neustadt, um die Projekterfolge und alle Beteiligten zu würdigen und den „Pegelbaum“ zu enthüllen. Glauber bezeichnete das Donautalprojekt als „Musterprojekt für das Bayern-NetzNatur“ (Programm zur Umsetzung der bayerischen Biodiversitätsstrategie).



Staatsminister Thorsten Glauber und die Projektbeteiligten vor dem Kunstwerk



Donautal



*„Gewachsene
Kulturlandschaft mit
historischen Terrassen-
und Weidestrukturen“*

Voller Erfolg:

Ankauf von 114 Grundstücken (42 ha) im Wert von über 1,3 Mio. €

Damit sind die Zielgrößen des Donautalprojekts deutlich übertroffen

Gut zu wissen:

Kostenvolumen: 400.000 €

Laufzeit: Drei Jahre bis August
2026Fördergeldgeber: Bayerischer
NaturschutzfondsFördersatz: 85 %
(überregionale Bedeutung)**Beteiligte Kommunen:**

Essing

Ihrlerstein

Kelheim

Neustadt

Painten

Riedenburg

*„Ziel ist der Aufbau eines
Beweidungsmanagements
nach naturschutzfachlichen
Kriterien“*

Weidelandschaften und Biotopverbund im Donau- und Altmühltal

Das Donau- und Altmühltal im Landkreis Kelheim ist von einer über Generationen gewachsenen Land- und Forstwirtschaft geprägt. Gerade die schwer oder gar nicht maschinell und ertragsorientiert bewirtschaftbaren Bereiche werden seit jeher von Schafen, Ziegen und Rindern extensiv beweidet. Dadurch haben sich nicht selten die letzten Refugien von besonders bedrohten Pflanzen- und Tierarten entwickelt. Steile, felsdurchsetzte Wiesenhänge und blühende Wacholderheiden sind zu einem Markenzeichen des Landkreises Kelheim geworden und werden von Einheimischen und Urlaubsreisenden gleichermaßen geschätzt. Diese Landschaft kann nur erhalten werden, wenn die extensive Beweidung fortgeführt wird und die Biotope miteinander vernetzt werden. Betriebe zu finden, die sich dieser aufwendigen und häufig finanziell nicht ausreichend lukrativen Aufgabe widmen, wird zunehmend schwieriger.

Das wesentliche Ziel des Projekts besteht im Aufbau eines Beweidungsmanagements nach naturschutzfachlichen Kriterien. Betriebsspezifische Beweidungskonzepte werden zusammen mit den schafe- und rinderhaltenden Betrieben praxisnah entwickelt und erprobt. Fehlende Flächen und Triebwege sollen gewonnen und mit landschaftspflegerischen Maßnahmen verbessert werden.

Nicht ausreichende Infrastruktur (Wasseranschlüsse, Steinschlagschutz) soll erfasst und nach Möglichkeit verbessert werden. Eine Bewertungsmatrix soll entwickelt werden, anhand derer die Kommunen ihre öffentlichen Flächen nicht nur nach der Höhe der angebotenen Pachtpreise, sondern zum Beispiel auch nach ökologischen, nachhaltigen, ortsbildprägenden Kriterien vergeben können, denn die Bewirtschaftung öffentlicher Flächen ist für die extensiven schafe- und rinderhaltenden Betrieb existenziell. Nicht zuletzt werden alternative Vermarktungsmöglichkeiten für Schafprodukte ins Auge gefasst.





Auftaktveranstaltung in der Schäferei Schlamp in Eining

Der VöF wird im Projektmanagement unterstützt von der projektbegleitenden Arbeitsgruppe, bestehend aus der höheren Naturschutzbehörde der Regierung von Niederbayern, der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, dem AELF Abensberg-Landshut, dem Landesverband bayerischer Schafhalter und einer praktizierenden Schäferei.

Die offizielle Auftaktveranstaltung fand in der Schäferei Schlamp in Eining statt. Landtagsabgeordnete Petra Högl, Landrat Martin Neumeyer, die Bürgermeister Thomas Krebs, Thomas Memmel, Michael Raßhofer, Christian Schweiger und Thomas Zehetbauer, die höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Niederbayern, die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Kelheim, das AELF Abensberg-Landshut, das Wasserwirtschaftsamt Landshut, der Landesverband bayerischer Schafhalter, der Naturpark Altmühltal, der Tourismusverband des Landkreises Kelheim und Landwirte gaben gemeinsam einen würdigen Rahmen und offiziellen Startschuss für das Projekt.

*„Auch alternative
Vermarktungs-
möglichkeiten sollen ins
Auge gefasst werden“*



Faunistische Kartierung

„Das kontinuierlich weitergeführte Biotopverbundkonzept ist in dieser Form einzigartig in Niederbayern.“

Gut zu wissen:

Kostenvolumen: 240.000 €

Laufzeit: Drei Jahre bis August 2026

Fördergeldgeber: Bayerisches Umweltministerium/Regierung Niederbayern

Fördersatz: 80 %
(überregionale Bedeutung)

Biotopverbund *Mainburg*30

Seit Oktober 2021 läuft in Mainburg das Jubiläumsprojekt zum 30-jährigen Bestehen des Mainburger Biotopverbunds, dessen Planung und Umsetzung von Beginn an von der Stadt Mainburg, dem Landschaftspflegeverband und dem Bund Naturschutz gemeinsam vorangetrieben wird. Mit dem Projekt soll das Biotopverbundprojekt evaluiert, weiterentwickelt, in der Öffentlichkeit prägnanter dargestellt und natürlich auch flächenmäßig ausgeweitet werden.

Mit dem Abschluss aller faunistischen Untersuchungen und dem Abschluss der Kartierungen der Struktur, Vegetation und Flora konnte ein erster Projektbaustein bereits in weiten Teilen abgeschlossen werden. Die Ergebnisse der Wiederholungsuntersuchung von Struktur, Vegetation und Flora werden im Frühjahr 2024 vorgestellt und ein wichtiger Anhaltspunkt für die Ableitung weiterer praktischer Umsetzungsmaßnahmen für den Biotopverbund Mainburg.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnten mit der Ausstellung „VielFalter im Biotopverbund Mainburg“ einem Kooperationsprojekt des Mainburger Stadtmuseums und dem Eh-da-Flächen-Projekt im Landkreis Kelheim knapp 2.000 kleine und große Besucherinnen und Besucher ins Stadtmuseum gelockt werden. Begleitend wurde für Schulklassen und Kindergartengruppen ein umweltpädagogisches Programm angeboten. Ein weiterer Höhepunkt war die Jubiläumsfeier mit Besuch des bayerischen Umweltministers Thorsten Glauber in Meilenhofen mit zahlreichen ehemaligen und aktiven Mitstreitern des Projekts.



Minister Thorsten Glauber, Landrat Martin Neumeyer und weitere Beteiligte feiern das Jubiläum

Die Untersuchungsergebnisse und Maßnahmenvorschläge fließen sukzessive zu den bereits laufenden Maßnahmen, die über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien gefördert werden, ein. Derzeit werden in Mainburg ca. 35 ha durch den Landschaftspflegeverband im Rahmen des Biotopverbunds gepflegt.

Labertal-Projekt 2030



Grünlandaufwertung in Kooperation mit der Experimentierwerkstatt Langquaid

Im Rahmen des BayernNetzNatur-Projektes „Labertal 2030“ kooperieren die Labertal-Gemeinden mit den Fachorganisationen aus Naturschutz, der Wasserwirtschaft und der Landwirtschaft, um die wertvollen Auelebensräume und den mäandernden Fluss zu schützen. Gemeinsam wird als Projektziel verfolgt, die ökologische Wertigkeit des Tals der Großen Laber zu verbessern. Zudem setzten die Beteiligten zukunftsorientierte Ziele wie Arten- und Biotopschutz, Gewässer-, Moor- und damit auch Klimaschutz auf die Agenda.



Anlage einer Wassermulde für Wiesenbrüter

Auf Grundlage des Pflege- und Entwicklungskonzepts für das Wiesenbrütergebiet Labertal bei Langquaid (beauftragt vom LfU) wurden im gesamten Projektgebiet Landschaftspflegemaßnahmen zur Förderung der Wiesenbrüterlebensräume durchgeführt.

Auch im Jahr 2023 wurden Wassermulden angelegt und Grabenabflachungen vorgenommen, um Nahrungshabitate für Wiesenbrüter über das gesamte Labertal verteilt zu schaffen. Zusätzlich wurde mit der Aufwertung von Wiesen durch das Einbringen von eBeetle-Saatgut begonnen, um das Grünland im Labertal wieder artenreicher zu machen.

Im Frühjahr – eine kritische Zeit für Brutvögel – wurde mit Mitteilungen über Zeitung und digitale Medien, sowie durch Präsenz vor Ort besonders viel Aufmerksamkeit auf die Besucherlenkung gelegt.

Im Naturschutzgebiet „Niedermoor südlich Niederleierndorf“ wurde weiter an der Wiedervernässung gearbeitet, es wurden weitere Staue eingebaut, um das Wasser länger in der noch vorhandenen Moorfläche zu halten.

Im Naturschutzgebiet „Niedermoor südlich Niederleierndorf“ wurde weiter an der Wiedervernässung gearbeitet, es wurden weitere Staue eingebaut, um das Wasser länger in der noch vorhandenen Moorfläche zu halten.



Trollblumen (*Trollius europaeus*)

„Das Projekt vereint zukunftsorientierte Ziele: Arten- und Biotopschutz, Gewässer-, Moor- und damit auch Klimaschutz“

Forstmoosprojekt



Schottische Hochlandrinder

„Die Anhebung des Wasserstandes ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz“

Moorschutz ist zugleich Klimaschutz und Artenschutz! Die Grundwasserstandsmessungen und Monitoringergebnisse unterstreichen die hohe Dringlichkeit der Moorrenaturierung im Niedermoorgebiet Forstmoos bei Aiglsbach.

Erste Erfolge zeigen aber auch, dass die Schutzbemühungen der letzten Jahre positive Entwicklungen mit sich bringen, wie eine Stabilisierung von Orchideen-Vorkommen oder eine deutliche Zunahme geschützter Biotopflächen infolge der großflächigen Nutzungsextensivierung und Pflegemaßnahmen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen und hydrologischen Simulationsberechnungen wurden 2022 und 2023 in enger Abstimmung mit den Naturschutzbehörden sowie dem Wasserwirtschaftsamt und der Fischereifachberatung Maßnahmen zur Anhebung des Wasserspiegels im Forstmoosgraben durchgeführt. Mit ca. 50 überströmbaren „Querverbauungen“ (aus Wurzelstöcken, Holz- oder Astmaterial und Bodenmaterial) wird eine möglichst naturschonende Anhebung des Wasserspiegels im Bereich der öffentlichen Flächen im Forstmoosgraben angestrebt. Damit verbunden ist die angestrebte Anhebung des Wasserstandes im Moorkörper, was wiederum den schleichenden Abbau des Moorkörpers (Mineralisierung) bremst und somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet

(Moormineralisierung gehört zu den wesentlichen CO₂-Emittenten). Auch hinsichtlich der sukzessiven Wasserstandsanhebungen sind erste Erfolge zu verzeichnen. Der Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums Dr. Barth, Regierungspräsident Haselbeck, Landrat Martin Neumeyer, Bürgermeister Berger und Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums, der Höheren und Unteren Naturschutzbehörde, des Amtes für Ländliche Entwicklung und der Wasserwirtschaftsverwaltung verschafften sich im Mai 2023 einen Eindruck über die beispielhafte Moorschutzmaßnahme.



Morgenstimmung

Besondere Begegnungen



„Landschaftspflege ist die
Grundlage für Artenvielfalt
in einer Kulturlandschaft“

Der Bayerische Streuobstpakt

Mit dem bayerischen Streuobstpakt verfolgt die Staatsregierung das Ziel, bis 2035 eine Million Streuobstbäume zu pflanzen und bestehende Streuobstwiesen durch fachgerechte Pflege zu erhalten. Im Rahmen der Umsetzung über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien werden dazu im Winter 2023/24 im Landkreis Kelheim knapp 80 Streuobstbäume gepflanzt. Die neu hinzugekommene Pflege von Streuobstbäumen wird im Frühjahr 2024 bei rund 200 Streuobstbäumen verteilt im Landkreis durchgeführt.



Neupflanzung einer Streuobstwiese

„1 Mio. Streuobstbäume in
Bayern bis 2035“





Junger Apfelbaum

„Rund 200 Bäume werden
fachgerecht gepflegt“



Natur versteckt Lösung:
Ein Waldbrettspiel
(*Pararge aegeria*)

Integriertes Naturprojekt „JuraNatur“



Von zentraler Bedeutung für den Biotopverbund ist die Sicherung der Hüteschäferei durch die Umsetzung des Schäferrevierkonzeptes, insbesondere die Koordination des Regionalvermarktungsprojektes „Altmühltaler Lamm“ auf Naturparkebene. Die zentralen Feierlichkeiten zum 25 jährigen Projektjubiläum „Altmühltaler Lamm“ fanden in Kooperation mit dem Naturpark Altmühltal und den Landschaftspflegeverbänden in den Nachbarlandkreisen statt. Die Kelheimer Gründungsgastronomien Gasthof Krone, Gasthof Ritterschänke und Landhotel Schneider, die entscheidend an der Etablierung des Regionalprodukts mitgewirkt haben, wurden im April von Landrat Martin Neumeyer in Essing mit einer Urkunde gewürdigt.

*„Das Projekt verbindet
Ökologie und
Regionalentwicklung“*



Würdigung anlässlich der Feierlichkeiten 25 Jahre „Altmühltaler Lamm“

Eh-da-Flächenprojekt: „Hier wächst Wildnis“

Projekthintergrund ist der zunehmende Verlust an biologischer Vielfalt vor allem in der Agrarlandschaft. Eh-da-Flächen sind „Offenlandflächen“ in Agrarlandschaften und Siedlungsbereichen, die weder einer landwirtschaftlichen Nutzung noch einer naturschutzfachlichen Pflege unterliegen. Die Aufwertung solcher Flächen umfasst u.a. die Ansaat oder Mähgutübertragung aus artenreichen Wiesen. Im Anschluss werden die Flächen weiterhin nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten gepflegt. Das Ziel des Projektes ist die Schaffung von mehr Lebensraum vor allem für Insekten sowie die Verbesserung eines Verbundsystems von Lebensräumen. Die Projektumsetzung wird zu 70% über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien gefördert.



Wildbiene beim Nestbau im offenen Bereich einer Eh-da Fläche bei Holzharlanden

Neben Ansaaten und Mähgutübertragungen mit Material von geeigneten nahe gelegenen Flächen, wurden neue Projektflächen für zukünftige Maßnahmen vorbereitet. Dazu gehört auch das Zurückschneiden aufkommender Gehölze oder die Herstellung der Mähbarkeit auf lange vernachlässigten Flächen. Das Projekt wird von einer Umsetzungsbegleitung betreut. Insgesamt werden mittlerweile über 50 Flächen bearbeitet, Tendenz steigend.

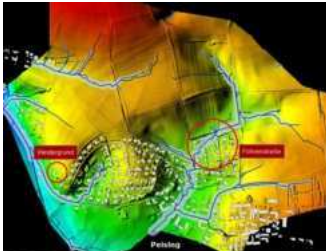
„Eh-da Flächen sind ein aktiver Beitrag zum Insektenschutz“



Fast 2000 Besucher kamen zur Ausstellung „VielFalter“ im Stadtmuseum Mainburg. Ein Kooperationsprojekt mit dem Biotopverbund Mainburg30.



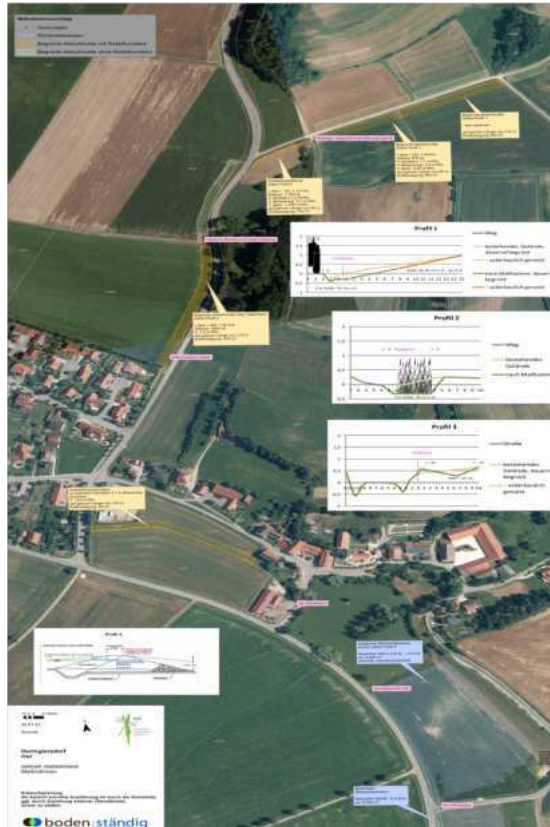
Was unterscheidet die Honigbiene von der Wildbiene? Zum Beispiel das Königreich!



Digitales Geländemodell

*„Regenwasser und Boden
sollen auf den Feldern
bleiben und nicht als
Schlammfracht die Dörfer
überfluten“*

„boden:ständig“ im Landkreis Kelheim



Wie kann durch möglichst wenig Flächenverbrauch, eine maximale Wirkung für den Erosions- und damit Bodenschutz erreicht werden? Zudem sollte die Bewirtschaftbarkeit der Flächen weiterhin möglich sein, um den Bewirtschaftungsdruck auf andere Flächen nicht weiter zu erhöhen? Wie kann man Abflussmengen bei Starkregenereignissen und die Abflussgeschwindigkeit von Oberflächenwasser reduzieren? Dies sind Kernfragen und Aufgaben von „boden:ständig“-Maßnahmen. Der VöF wurde vom ALE mit der Projektkoordination im Landkreis Kelheim betraut. Wichtigste Arbeitsmittel sind digitale Geländemodelle mit Abfluss-Simulationen und der intensive Austausch mit der Landwirtschaft auf den relevanten Flächen. Für die Maßnahmenumsetzung entscheidend sind Flächenzugriff, Kapazitäten der Ingenieurbüros und die Bereitschaft zur Mitwirkung durch die Landwirtschaft.

In folgenden Bereichen erfolgen Planungen/Maßnahmen:

Gemeinde Aiglsbach: Oberpindhart, Pöbenhausen, Buch

Markt Bad Abbach: Peising

Gemeinde Elsendorf: Mitterstetten, Horneck, Allakofen

Gemeinde Herrngiersdorf: Herrngiersdorf

Gemeinde Ihrlersstein: Sausthal

Gemeinde Kirchdorf: Jauchshofen

Markt Langquaid: Schickamühle, Günzenhofen, Adlhausen, Leitenhausen, Niederleierndorf

Gemeinde Saal: Einmuß

Markt Siegenburg: Tollbach, Niederumelsdorf

Gemeinde Teugn: Teugner Mühlbach, Roithbauernbächlein

Gemeinde Train: Mallmersdorf

Kohlenstoff-Kreislauf Kelheim („Humus-Tandem“)

Bodenfruchtbarkeit erhöhen, Bodengesundheit verbessern! Die Stellschrauben: aktiver Humus-Aufbau und Verbesserung des Bodenlebens sowie der Bodenchemie und Bodenphysik. Das Humus-Tandem befasst sich mit diesen Themenschwerpunkten. Die Qualifizierungs- und Informationsinitiative wird vom Landschaftspflegeverband Kelheim VöF in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Abensberg-Landshut koordiniert und vom Amt für Ländliche Entwicklung im Rahmen von boden:ständig unterstützt. Die Treffen dienen hauptsächlich dem Erfahrungsaustausch zwischen Praktikerinnen und Praktikern. Es finden jährlich mehrere Veranstaltungen statt, die Wahl der Themen wird durch die Teilnehmenden mitbestimmt. Neben Vorträgen von qualifizierten Fachreferentinnen und Fachreferenten (zum Beispiel: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Bioland-Stiftung) spielt die gemeinsame Bodenanalyse auf ausgewählten Acker- und Grünlandflächen eine Hauptrolle.

Ziel ist vor allem, vom Wissen und den praktischen Erfahrungen der Teilnehmenden zu profitieren, unabhängig davon, ob ökologisch oder konventionell produziert wird. Die Erfahrung zeigt: der Austausch fördert das gegenseitige Verständnis und gibt hilfreiche Impulse für die praktische Arbeit auf dem eigenen Betrieb. Letztlich verfolgt die Gruppe das gemeinsame Ziel: den eigenen Betrieb enkeltauglich weiterzuentwickeln.



Spatenprobe: Praktische Wissensvermittlung zum Thema Bodengesundheit

„Aktive Maßnahmen zum Klimaschutz: Das ist das Humus-Tandem“

Naturschutzberatung

Unterstützung der unteren Naturschutzbehörde bei der Umsetzung des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms (VNP)

Das VNP ist, zusammen mit dem Kulturlandschaftsprogramm (KULAP), einem Förderprogramm des Freistaates Bayern innerhalb der Agrarumweltmaßnahmen (AUKM). Die Teilnahme am Programm ist freiwillig. Es honoriert die Bewirtschaftung von arten- und blütenreichen Wiesen und Weiden, Streuobstbeständen, Äckern oder Teichen nach naturschutzfachlichen Vorgaben.

Da sich das Programm bei den Flächenbewirtschaftern immer größerer Beliebtheit erfreut, beauftragte die untere Naturschutzbehörde den VöF mit der Ermittlung von besonders geeigneten Flächen. Anschließend wurden die Bewirtschaftenden für eine Programmteilnahme beraten. Darüber hinaus wurden auch auslaufende Verträge für einen Neuabschluss vorbereitet sowie ausgewählte bestehende Vertragsflächen naturschutzfachlich bewertet. Vom VöF wurden insgesamt 356 Feldstücke mit über 400 ha bearbeitet. Erfreulicherweise konnten 77 Feldstücke mit 68 ha neu dazugewonnen werden, so dass sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, der Vertragsbestand spürbar erhöhte.

„Das Programm erfreut sich immer größerer Beliebtheit“



Strukturreiche Landschaft bei Sandelzhausen

Kommunale Hecken- und Feldgehölzpflege

Der Arbeitsbereich „Hecken- und Feldgehölzpflege“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. So wird bereits in 13 Gemeinden die Hecken- und Feldgehölzpflege in Zusammenarbeit mit den Bauhöfen, den Jagdgenossenschaften sowie den Landbewirtschaftenden vor Ort durchgeführt. Der VöF hat sich für die Heckenpflege von der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) zertifizieren lassen und ist damit berechtigt, Pflegekonzepte für Hecken- und Feldgehölze zu erstellen. Diese Konzepte sind Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln über das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP). Für das Pflegejahr 2022/23 wurden wieder 60 neue Konzepte für 9 Gemeinden erarbeitet.

Im Winterhalbjahr 2022/23 wurden geförderte Pflegemaßnahmen auf einer Fläche von fast 12.000 m² Fläche durchgeführt.

Ein positiver Begleiteffekt ist die thermische Verwertung des Häckselguts, die überwiegend in dezentralen Hackschnitzelheizungen vor Ort erfolgt. Zusammen mit dem Schnittgut aus Waldumbau und Entbuschungsmaßnahmen entspricht dies im Winter 2022/23 einem Heizöläquivalent von ca. 150.000 Liter. Die Nachfrage nach geförderten Heckenpflegemaßnahmen wird voraussichtlich weiter steigen.



Wegbegleitende Schlehenhecke

*Kohlenstoff-Fixierer:
„Die Sicherung und
Neuanlage von Hecken und
Feldgehölzen ist ein Beitrag
zum Klimaschutz“*

Gewässermanagement an Gewässern III. Ordnung

Bereich „Abenzuflüsse“

Das Projektgebiet erstreckt sich über elf Gemeinden entlang der Abens mit neun Gewässern III. Ordnung und reicht vom Sallingbach im Norden bis zum Sandelbach im Süden. Zu Grunde liegt ein Umsetzungskonzept, in dem flächenscharf die konkreten Maßnahmen beschrieben sind. Da Ausführungen der geplanten Maßnahmen ohne Grunderwerb oft nicht möglich sind und die Verkaufsbereitschaft gering ist, sind die Möglichkeiten bei der Umsetzung eingeschränkt. Unverändert gibt es Bedenken der Gewässeranlieger, dass gewünschte Effekte im Gewässer (wie beispielsweise die gesteigerte Dynamik) zu Uferabbrüchen und damit zu einem erhöhten Platzbedarf für die Bäche führen. Ohne Flächenankäufe oder langfristige Pacht sind dynamiksteigernde Maßnahmen nur schwer realisierbar.

Hohe Grundstückspreise, die oft nicht vollständig förderfähig sind oder den Etat der Gemeinde übersteigen, zeigen die nach wie vor schwierige Situation in der Flächenakquisition auf.

2023 konnten zwei Teilbereiche des Siegbachs in der Gemeinde Wildenberg im Rahmen des Gewässerunterhalts renaturiert werden. Grundlagen sind die ökologischen Maßnahmen aus dem Umsetzungskonzept für die Abenzuflüsse. Das Wasserwirtschaftsamt Landshut fördert die Baukosten zu 75 %. Somit beträgt der Eigenanteil der Gemeinde Wildenberg 25 %.



Nach der Renaturierung des Siegbachs in Wildenberg: rege Dynamik

„Die Flächenakquise erweist sich als schwierig“

Bereich „Feckinger Bach, Esperbach, Teugner Mühlbach“

Die 2020 fertig gestellten Umsetzungskonzepte dienen als Grundlage für die Maßnahmenumsetzung. Der VöF fungiert mit Unterstützung und Förderung durch die Wasserwirtschaftsverwaltung weiterhin als Projektpartner („Kümmerer“) für die Gemeinden Bad Abbach, Hausen, Langquaid, Saal und Teugn.

2023 konnte in der Gemeinde Hausen ein Abschnitt des Feckinger Bachs renaturiert und ein Abschnitt des Esperbachs um eine Auwaldpflanzung ergänzt werden. Grundlagen sind die ökologischen Maßnahmen aus dem Umsetzungskonzept für den Feckinger Bach und den Esperbach. Das Wasserwirtschaftsamt Landshut fördert die Baukosten zu 75 %. Somit beträgt der Eigenanteil der Gemeinde Hausen 25 %.

Außerdem wurden Fördermittel für die Renaturierung des Feckinger Bachs in der Gemeinde Saal bewilligt, die 2024 zur Umsetzung vorgesehen ist.



Renaturierung Feckinger Bach, Gemeinde Hausen

Umweltbildungsarbeit im Landkreis Kelheim

„Weltenburger Enge, unteres Altmühl- und Donautal im Landkreis Kelheim“ und Nationales Naturmoment (NNM)

In enger Zusammenarbeit mit der Regierung von Niederbayern (Nationales Naturmonument) erfolgte eine erfolgreiche Abwicklung des gemeinsamen Jahresprogramms „Weltenburger Enge“, so dass auch 2023 ein qualitativ hochwertiges Informations- und Bildungsangebot mit ökologischem Bezug angeboten werden konnte. In Partnerschaft mit zum Beispiel dem Bund Naturschutz, dem Landesbund für Vogelschutz, der Regensburgische Botanische Gesellschaft, dem Archäologische Museum der Stadt Kelheim, dem Archäologiepark Altmühltal u.v.m. konnte ein breites Angebot an Führungen und Veranstaltungen (ca. 70 Veranstaltungen/Aktionen) angeboten werden. Das Programm wurde sowohl von Einheimischen als auch Touristen und Touristinnen nachgefragt. Es wird auch in Zukunft als Kooperation zwischen NNM-Verwaltung und VöF fortgeführt. Die Kommunikationsarbeit erfolgt verstärkt über digitale Medien, insbesondere wird zukünftig die Anmeldung ausschließlich über ein digitales Portal erfolgen.

Regional - und Umwelttage

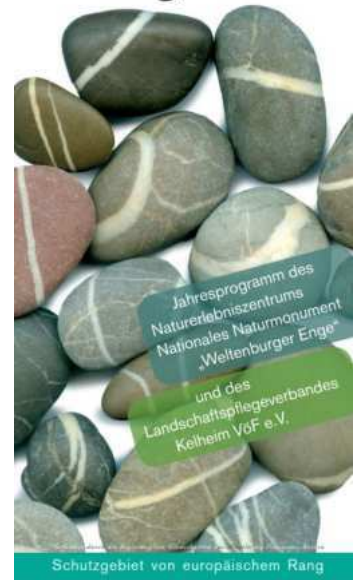
In Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der Stadt Kelheim fanden die 13. Regional- und Umwelttage in der Kelheimer Altstadt vom 23.09.2023 – 24.09.2023 statt. Die Traditionsveranstaltung konnte bei schönstem Herbstwetter durchgeführt werden und das Angebot lockte viele Tausend Besucherinnen und Besucher in die Innenstadt. Den Auftakt der Veranstaltung bildete am Freitag Abend vor über 100 Leuten im großen Sitzungssaal des Landratsamtes die Verleihung des Kelheimer Klimapreises und der Fachvortrag von Prof. Dr. Sterner mit dem Titel „Raus aus der Klimakrise, rein in die Klimälösungen – Wie wir die Energiewende umsetzen“.



Kinder durften am VöF-Stand ein Insektenhotel bauen

Führungen und Veranstaltungen 2023

Weltenburger Enge



„Das Jahresprogramm
wird seit 2022 in
Kooperation mit dem NNM
durchgeführt“

Gut zu wissen:

Die Veranstaltungen sind jetzt
online buchbar unter:

www.voef.de/naturerlebnis

„Auch wir sind Landkreis Kelheim“

Sänger und Schwerträger

Naturserie: Heute Großes Grünes Heupferd

Kelheim. Immer diese Übertreibungen. Die grünste aller Heuschrecken ist das Große Grüne Heupferd (*Tettigonia viridissima*) nicht, denn meist ist zumindest der Rückenstreifen braun.

Die Grashüpfer mit ihren kurzen Fühlern schaffen es zum Vergleich nur auf gute zwei Zentimeter und auch die gar nicht grüne, sondern äußerst schwarze Feldgrille kommt kaum über diese Marke hinaus.

Eines aber hat sie mit dem grünen, insektenvertilgenden Flugkünstler gemeinsam: Bis weit in die Nacht hinein lassen die männlichen Vertreter ihre Gesanges-Arien erklingen. Als Musikinstrument, zoologisch „Stridulationsorgan“, dienen in beiden Fällen die Vorderflügel.

Das Grillen-„ZrrZrr“ aus der Wiese, gemischt mit den unüberhörbaren schwirrenden Salven des Heupferds von dessen Hecken-Singwarte aus macht aus einem lauen Sommerabend erst einen richtigen Sommernachtstraum. Und das ist keine Übertreibung

Text: Christine Linhard



Heupferde mit ihren langen Flügeln können besser fliegen als über die Wiesegaloppieren

Foto: T. Körner

Ob Tier, Pflanze, Biotop: Den Kreis Kelheim prägt große Naturvielfalt. Gerne können Sie uns ein Foto dazu mailen (naturfotos@mittelbayerische.de). Mittelbayerische, Landschaftspflegeverband Kelheim VöF und „Nah-türlich! Umweltbildung und Naturerlebnis“ stellen wöchentlich ein Foto vor und verraten Wissenswertes dazu. Wichtig: Der Einsender muss alle erforderlichen Rechte besitzen.

„Jede Woche: Botschafter der Artenvielfalt“



Einmal wöchentlich druckt die Mittelbayerische Zeitung einen interessanten Beitrag zu einer speziellen Tier- oder Pflanzenart aus dem Landkreis Kelheim. Im Jahr 2023 wurden auf diesem Weg insgesamt 52 verschiedene Beiträge veröffentlicht. Die Bilder wurden mit einem wissenswerten, aber auch lustigen Textbeitrag versehen. Aufgrund der sehr hohen Online-Klick-Zahlen wird diese MZ-Serie 2024 mit neuen Themen (besondere Orte, Biotope, Kulturlandschaften) fortgeführt!

EU Förderinitiative LEADER 2023-2027

Die neue Förderperiode 2023-2027 bringt eine Vielzahl von Änderungen mit sich. Darunter fällt die Umstellung auf digitale Online-Antragstellung aber auch insbesondere die Möglichkeit, bestimmte kommunale Pflichtaufgaben zu fördern. Mit Beginn des Jahres 2024 sind Antragstellungen möglich, die in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) bewertet und für das Förderverfahren frei gegeben werden. Aktuell werden neben dem Abrechnen von Projekten der vergangenen Förderperiode neue Projektkonzepte entwickelt und neue Förderanträge bearbeitet.



Offizielle Anerkennung der LAG Landkreis Kelheim

Für die neue Förderperiode wurden die Fördersätze nicht geändert und liegen bei 50 % der Nettokosten für nicht investive Projekte und bei 30 % der Nettokosten für investive Projekte (mit Gewinnorientierung), bei landkreisübergreifenden Kooperationsprojekten bei 60 % der Nettokosten. Die Bagatellgrenze pro Projekt liegt bei mindestens 7.000 € Investitionskosten. Es ist ein Vorschuss von höchstens 50 % möglich, danach kann nur ein Schlusszahlungsantrag gestellt werden. Das Vergaberecht wird angepasst: Kommunen und kommunale Zusammenschlüsse orientieren sich 1:1 an der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern und für Integration vom 31. Juli 2018 (IMBek). Für private Träger wird die Prüfung der Vergabe unterhalb der EU-Schwellenwerte deutlich vereinfacht. Gebrauchte Gegenstände, Einrichtungen und Geräte werden in Zukunft förderfähig sein. Bestimmte Pflichtaufgaben der Kommunen sind zukünftig erstmals förderfähig. Dies betrifft die Bereiche Bildung, Fürsorge inkl. Kindertagesstätten und Feuerwehr, Gesundheit, Kultur, Sport und Freizeit.



Stand: Ende 2023 (LES-Umsetzungsprojekte):

Abschluss der Förderperiode 2014-2022:

Projektabschlüsse: 11

Abgeschlossene, ausgezahlte Projekte: 32

Ausgezählte Zuwendung: 1,32 Mio. €

Förderperiode 2023-2027:

Budget für den Landkreis Kelheim: 1,88 Mio. €

„Der Landkreis hat sich erneut erfolgreich als LEADER-Region beworben“

Einige beispielhafte LEADER-Projekte:

Schloss-Stadl Adlhausen - Dorftreff im Labertal

Schlachthaus Limmerhof

Haus der Fischerei

Zusammenwachsen & zusammen Wachsen:
Imagefilme "Mei Hoamat – Wir sind Persönlichkeiten"

Instandsetzung der historisch bedeut-
samen Theaterkulissen des
Theatervereins Edelweiß Deing

IKIB - Interkulturelle und interreligiöse
Begegnungsstätte Mainburg

St.-Jakobstation Mühlhausen:
Geschichtliches und Besinnliches

Vogelbeobachtungsturm Bad Abbach

Wassererlebnis St. Agatha -
Natur inklusive

Zeitreise Altmühltal : Visualisierung verborgener archäologischer Schätze

Kunst- und Kulturzentrum
Alter Pfarrhof Essing

Der Zachhof - Reaktivierung historischer Bausubstanz (Niederleierndorf)

Die Nibelungen - Schauspiel auf der Burg Prunn

Machbarkeitsstudie Teil II: Umsetzung Regionalinitiative
"Altmühltaler Weiderind"

Solarpotentialkataster
Landkreis Kelheim
(neu: 2024)

PumpTrack Saal an der
Donau (neu: 2024)

Bürgerhilfe Painten-
Ihrlerstein



„Zusammenwachsen &
zusammen Wachsen“



1985 wurde der VöF e.V. als erster Landschaftspflegeverband in Bayern gegründet und ist Mitglied des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL). Das Besondere: Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunalpolitik schlossen sich gleichberechtigt zusammen, um Naturschutzpläne und umweltverträgliche Landnutzung auf freiwilliger Basis umzusetzen. Diese Kooperation, kombiniert mit Freiwilligkeit, war der Schlüssel zum Erfolg. Der Verband kooperiert bei Projekten eng mit Naturschutz-, Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsbehörden, Naturschutzverbänden und dem Bayerischen Bauernverband. Über die Jahre hat sich das Aufgabenspektrum erweitert, und der VöF ist heute ein bedeutender Partner bei Naturschutzgroßprojekten und in der Regionalentwicklung. Neue Impulse setzt er besonders in Bereichen wie Regionalvermarktung, Umweltbildung, Erlebnispädagogik, naturverträglichem Tourismus und Dorfkultur. Mit Förderinstrumenten wie der EU-Initiative LEADER unterstützt der Verband auch kulturelle und soziale Projekte.

Landschaftspflegeverband
Kelheim VöF e.V.
Donaupark 13
93309 Kelheim

Telefon: 09441/207-7325
Fax: 09441/207-7350
E-Mail: info@voef.de

www.voef.de



Übrigens:

VöF bedeutet
Verein zur Sicherung
ökologisch wertvoller
Flächen
und war der frühere Name
des Verbands

Abkürzungsverzeichnis

<i>AELF</i>	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
<i>ALE</i>	Amt für Ländliche Entwicklung
<i>BBV</i>	Bayerischer Bauernverband
<i>BN</i>	BUND Naturschutz in Bayern e.V.
<i>DVL</i>	Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.
<i>FFH</i>	Fauna-Flora-Habitat
<i>LAG</i>	Lokale Aktionsgruppe
<i>LBV</i>	Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.
<i>LEADER</i>	EU-Förderprogramm
<i>LES</i>	Lokale Entwicklungsstrategie
<i>LfU</i>	Landesamt für Umwelt
<i>MZ</i>	Mittelbayerische Zeitung
<i>NNM</i>	Nationales Naturmonument
<i>NSG</i>	Naturschutzgebiet
<i>PAG</i>	Projektbegleitende Arbeitsgruppe
<i>StMELF</i>	Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Tourismus
<i>VöF</i>	Verein zur Sicherung ökologisch wertvoller Flächen
<i>WRRL</i>	Wasserrahmenrichtlinie